

Nachrichten für Naunhof

Ämtlicher Anzeiger



Sächs. Landeszeitung

Beibl. Sonntagsbeilage

Fernsprecher Nr. 1

für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Eicha, Engelsdorf, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Seifertshain, Sommerfeld, Staadtitz, Threna etc.

Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 6 Uhr Bezugspreis vierteljährlich 2 Mk. 40 Pfg., monatlich 80 Pfg., durch die Post bezogen inkl. der Postgebühren 2 Mk. 60 Pfg. Anzeigenpreis: die sechsgehaltene Pettizelle 25 Pfg., auswärts 30 Pfg. Amlicher Teil 50 Pfg. Beilagegebühr pro Tausend 10 Mk. Annahme der Anzeigen bis 10 Uhr vorm.

Um jede Art von Anzeigen, Briefen, Karten, Kupferungen, Nachdruck, Verbreitung im Bereich der Druckerei oder anderer Vertriebsstellen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückgabe des Bezugspreises.

Nr. 45.

Sonntag, den 13. April 1919.

30. Jahrgang.

Ämtliches.

Belieferung der Nahrungsmittelkarten

für Kranke, Schwangere und Stillende mit je 150 gr Weizengröße und 1 Paket Reis in der Zeit vom 17. bis 19. April. Karteninhaber haben bis zum 13. April bei einem von der Gemeinde angegebenen Händler oder einer Apotheke einen Beselbstschneid abtrennen zu lassen. Die Händler bzw. Apotheken liefern die Mischanteile bis zum 14. April ab. Die Abgabe an die Händler erfolgt am 16. April. Grimma, 10. April 1919. Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft. Warenverteilungsstelle C. A. Kofl.

Für unsere Verwaltung suchen wir zum baldigen Eintritt 1 Schreiberlehrling.

Bewerbungen werden umgehend erbeten. Naunhof, am 12. April 1919. Der Vorstand der Landkrankenkasse Naunhof.

Solzversteigerung. Naunhofer Staatsforstrevier.

Im Gasthof „Stadt Leipzig“ in Naunhof, Freitag, den 25. April 10 Uhr: 1101 eich. Köhe 10/70 cm, 43 bi. dergl. 18/31 cm, 5 wbu. dergl. 23/30 cm, 2 eri. dergl. 21/25 cm. Kahlschläge Abt. 22 u. 28. Forstrevierverwaltung Naunhof. Forstrentamt Grimma.

Vereinsbank Naunhof in Naunhof

Kredit-Gewährung. Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks. Scheck- und Giro-Verkehr. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Fernsprecher 44. Geschäftszeit: 10-1 Uhr. Postfachkonto: Leipzig Nr. 10783.

Etat-Misserlei.

In dem Reichshaushaltsplan, der über 18 Milliarden Mark auf die einzelnen Fächer vom Reichspräsidenten bis zum Fischereischutz und von der Auslandsschule bis zum Kaffernmöbel verteilt, werden ordentliche und außerordentliche Ausgaben unterschieden. Nichtpolitiker bekommen diesen Unterschied, der etwa mit laufenden und einmaligen Ausgaben nichts zu tun hat, nicht so leicht heraus, aber eines ist ihnen alsbald klar: die ordentlichen Ausgaben sind außerordentlich hoch und auch die außerordentlichen können einen ordentlich erschrecken.

Die Minister bekommen mit Aufwandsentschädigung 44 000 bis 60 000 Mark Gehalt, außerdem, wenn sie besondere Aufwendungen für ihre Wohnung machen, eine Mietentschädigung von 20 000 Mark jährlich. Aber wenn das nicht der Fall ist, so bekommen sie fortan nur 10 000 Mark Mietentschädigung. In Berlin-Neußlin oder Berlin-Kreptow wohnt einer der neuen Minister in der bisherigen Klaus für 900 Mark und zahlt jetzt auch nicht um, sondern läßt sich täglich durch Dienstaute ins Ministerium fahren. Das ist so ein Mann, bei dem wir sparen können; er kriegt nur 10 000 Mark Entschädigung, also statt 64 000 bloß 54 000 Mark im ganzen. Und da wir viele neue Minister, auch „Minister ohne Portefeuille“, d. h. ohne Amt, aber mit Gehalt, bekommen haben, können wir viermal die 10 000 Mark sparen.

Im Ministerium gibt es eine Fernsprecherbeamtin, die erhält 1300 Mark im Jahr, also 8 Mark 66 Pfennig täglich. Eine richtige Beamtin muß es schon sein, denn ihr Ohr paßieren die wichtigsten Staatsgeheimnisse. Leider fehlt in dem Reichsetat ein besonderer Haushaltsplan für dieses beamtete Telefonräulein, woraus man ersuchen könnte, wie sie ihr fürstliches Gehalt auf Wohnung, Kleidung, Essen einteilt. Wenn sie das ohne guten im Finanzialen bewanderten Anteil fertig kriegt, so ist sie ein Genie und müßte sofort zum Reichsfinanzminister ernannt werden.

Für den Reichspräsidenten waren ursprünglich 1 200 000 Mark jährlich vorgeschlagen, aber nun soll er bloß 600 000 erhalten. Das ist immer noch mehr, als der Präsident der Vereinigten Staaten bezieht; Wilsons Arbeit wird von seinem Volke nur mit 400 000 Mark bewertet. Wilson ist aber ein subalterner Mann, Professor der Geschichte, und

kann daher vielleicht nebenbei noch etwas verdienen. Beide Präsidenten haben Dienstwohnung mit allen nötigen Möbeln darin. Den Leibschuh und seine übrige Dienerschaft muß Herr Ebert von den 600 000 Mark aber alleine bezahlen.

Die indirekten Steuern wurden früher am meisten befreit. Aber sie bringen doch erkleckliches ein. Allein die Zigarettensteuer mit Kriegsaufschlag soll uns jährlich 420 Millionen Mark schaffen; sie ist die reichste unter den „indirekten“. Noch kräftiger wird natürlich die direkte Steuerkräube angesogen. Insgesamt sollen wir — noch ohne das, was wir für die Enterte aufbringen müssen — jährlich 19 Milliarden Mark (lies: 19 000 000 000 Mark) Steuern. Das macht auf den Kopf der Bevölkerung, die

Zur Konfirmation!

Christenheit Du schließ! Dein Erwohnen Besch mit bitterm Ernst die Not der Zeit. Aller böser Wille lieh entfachen Ringsum Rahe, Widerstand und Streit. Liebe, heiliger Liebe innig Sehen O, wann ziehst du neu ins Menschenberz? Treu und Glaube bring' uns nach den Thronen Trost und Lenz die Wähe himmelwärts. Erwige Gnadenjonne Deine Strahlen. Seiend lob' sie auf die Menschheit fallen!

Ueber all dem dunklen Weltgetriebe Vagel dich ein erster Lichter Schein. Sorgenlos, im Herzen junge Liebe, Stolgen Mut, die Welt voll Sonnenschein, Edlen Sinnes und mit seltem Glauben, Also trittst Du, Kind, jetzt zum Altar. Bleib die Welt sich auch die Wahrheit rauben, Bring' ihr Deine reine Seele dar. Kette, Kind, Dir ist das Werk verblieben, Eine ew'ge Heimat Deinen Lieben.

Christus will Dich liebend heut' empfangen. Hilfsbereit erloht Dich seine Hand. Tritt zum Bund der Christen sonder Bangen. Sei ein treues Glied und unverwandt Halle fest am Glauben. Allen Segen, Alle Zuversicht und Seelenruh' Immer findest sie auf Deinen Wegen Nur in treuem Gottesglauben Du. In Dein Herz im Glauben treu beschaffen, Nimmst Du aller Anfechtung die Woffen.

Treue Liebe mag Dir offenbaren Reines ungetrübtes Lebensglück. Elternliebe, Elternsegen waren Unentwegte Venker dem Geschick. Ehre Du der Eltern treues Sorgen, Kafflos sei in Lieb' um sie bemüht. Liebe, wo in edler Scherz verborgen Inn'ge Liebe Dir entgegenläßt. Einen Gott und gute Menschen lieben, Bleibe stark, darin Dich stets zu üben.

Ehr' Du so der Christen reinste Tugend, Gehnet Hoffnung Dir am Lebenspfad. Einer Welt des Hoffes Deine Jugend Widme, das sei Deine beste Tat. In Dir sei ein neu' Geschlecht geboren, Das mit Lieb' und Treue Landank lobnt, Milben Herzgen eint, die sich verlieren, Ehemut erweckt, wo Rauchtucht moht. Treue Liebe, glaubensstarken Willen Mag Dein junges Herz damit sich füllen. A. S. Th.

Neugeborenen mitgerechnet, jährlich rund 300 Mark aus. Man rechnet darauf, daß die „Reichen“ das meiste hergeben müssen, so daß der weniger wohlhabende Staatsbürger glimpflich wegstommt. Aber man weiß gar nicht, wieviel Reiche es noch bei uns gibt, wieviel Reichthum inzwischen in Rauch aufgegangen ist und wieviel täglich noch weiter verschwindet. Unser Hauptreichtum ist die Arbeit. Es ist sehr angenehm, Aktien eines großen Bergwerks zu besitzen; wenn aber aus dem Bergwerk nichts mehr gefördert wird, so gibt es auch keine Einnahmen.

Bei dem voraussetzlichen Sinken der Reichseinnahmen ist es hoch anzuerkennen, daß das Reich auch in Kleinigkeiten seine treuen Beamten nicht vergißt. Im auswärtigen Amt gibt es „Entsifferer“, die mit Hilfe des Ziffernschlüssels die eingehenden Beheimdepeschen in offenes Deutsch übertragen. Da auch nachts wichtige Beheimdepeschen ankommen, muß auch nachts gearbeitet werden. Dafür hat die Reichsregierung ein gutes Verg. Wenn die Entsifferer Nachtdienst haben, bekommen sie zwei

Mark extra. Ganze zwei Mark. Wenn Rauchen im Dienst erlaubt ist, können sie sich dafür vier Zigaretten kaufen und sich damit wasch erhalten.

Auf allen Gebieten der Reichsverwaltung werden Millionen und Milliarden verlangt. Aber es gibt einen Etat, in welchem für einzelne Positionen nichts verlangt wird. Das Wörterchen „nichts“, dieses erstaunliche, sonst unerhörte Wörterchen ist da ganz deutlich und wiederholt gedruckt. Wir schlagen den Haushalt der Reichsmarine für 1919 auf und lesen da: „B. Bedürfnisse der Artillerieverwaltung: Nichts. C. Bedürfnisse des Torpedowesens: Nichts. D. Bedürfnisse des Minenwesens: Nichts.“ Das heißt Nichts noch in einigen weiteren Positionen. Das ist sich vielleicht noch erweitern.

Die Reichsdruckerei, die manchmal wahre Kunstwerke schafft, hat einen Chemiker nötig. Der bekommt, wie man aus dem Etat ersuchen kann, ein Anfangsgehalt von 2700 Mark jährlich. Bieviel Jahre muß er sparen, um die Kosten seines mehrjährigen Studiums wieder herauszubekommen? Praktischer wäre es für ihn, er würde Müllkutscher in Berlin, da könnte er sich schneller „gesund machen“. Die Reichsdruckerei aber hat allein in den letzten beiden Monaten für 5 1/2 Milliarden Mark Schatzanweisungen gedruckt. Da kann dem Chemiker das Wasser im Munde zusammenlaufen. Überhaupt, wenn wir die Reichsdruckerei nicht hätten! Sie druckt unermüdet Papiergeld, mit dem wir bezahlt werden, aber für dieses Geld können wir uns immer weniger kaufen. Nicht die Waren werden teurer, sondern unser Geld wird werthloser. Im Auslande gilt die Mark nur noch 30 Pfennig. Wer einem deutschen Kriegsgefangenen 20 Mark schicken will, muß 60 Mark auf der Post einzahlen.

Der ganze Reichshaushalt beruht in seinen Einnahmequellen auf Schätzung. Man kann sich dabei sehr leicht verschätzen. Wenn beispielsweise auf französischen Schaumwein eine hohe Steuer gelegt wird, aber keiner mehr im Lande zu haben ist, so fällt die Steuer aus. Und wenn uns unsere Lanke nichts mehr vererben kann, weil sie ihr Vermögen für Butter und Eier, für Stiesel und Nachhemden ausgegeben hat, so kriegt der Staat auch keine Erbschaftsteuer von uns. Ob es also mit den 18 Milliarden stimmt, das — werden wir erst im Sommer 1920 wissen. Rationalversammlung, 11. 4. 19. Germanicus.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Der Reichsbürgerrat erläßt einen Aufruf, in dem es heißt: „Das rote Feuer des russischen Bolschewismus fand in München die erste deutsche Herdstätte. Es soll durch rücksichtslose Gewalt einer machtstüchtigen Ritterheit dem deutschen Volke die Räterepublik nach russischem Muster aufgezwungen und durch Freiheitsberaubung und Lobbedrohung ihre schrankenlose Diktatur auferachtet und gefestigt werden. Gelingt der Plan, von Danzig aus über Mitteldeutschland bis zum rheinisch-westfälischen Industriegebiet die verheerende Prunsi sich weiterzuziehen zu lassen, so bedeutet das Anarchie und Glend des einzelnen wie des gesamten Volkes.“

Über die Abschaffung der Vorklassen hat der preussische Kultusminister eine weitere Verfügung ergehen lassen, wonach die untersten Vorklasskassen von Ostern 1920 ab fortfallen sollen. Weiterhin soll auch darauf geachtet werden, daß die Besuchslisten der Vorklasskassen so niedrig bleiben, daß der Eintritt von Schülern, die aus Volksschulen oder aus Privatschulen kommen, in die unterste Klasse der Hauptanstalt gesichert wird.

Eisenbahner gegen die polnische Armee Haller. Die Eisenbahner in Lissa i. P. erhoben Protest dagegen, daß die Armee Haller über Lissa nach Polen befördert wird. Es würde dies nichts weiter bedeuten, als dem Grenzschutz die polnischen Truppen in den Rücken zu führen. Die Lokomotivführer und das Zuspersional lehnen es ab, nur einen einzigen Zug nach Lissa zu befördern und richten an alle Kollegen in West- und Mitteldeutschland der Direktionsbezirke Kassel, Halle, Stettin und Königsberg die dringende Bitte, auf keinen Fall den Dienst für die Polen zu tun. Was für Danzig gelte, gelte auch für Lissa.

Die Preussische Landesversammlung für einen Gerechtigkeitsfrieden. In ihrer Freitagssitzung beschäftigte sich die Landesversammlung mit einem Antrag, der von allen Parteien mit Ausnahme der Unabhängigen eingebracht war und lautete:

Die Staatsregierung zu eruchen, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß sie keinem Friedensvorschlag zustimme, der nicht Sicherheit dafür bietet, 1. daß er ein wahrer Friede der Verhandlung ist, 2. daß gegenüber den 14 Bedingungen Wilsons keinerlei Verzichtung austritt und besonders kein deutsches Gebiet abgetreten wird, 3. daß die Blockade sofort aufgehoben, 4. schleunigste Rückführung der Gefangenen und 5. die unverzügliche Räumung der besetzten Gebiete angeordnet wird.

Im Ratzen der unterzeichnenden Parteien begründete Präsident Leinert den Antrag, der mit allen Stimmen gegen die Unabhängigen angenommen wird. Der Rest